

**SZ (Münchner Kultur), 18.11.09**  
Magali Mosnier, Flöte  
Stuttgarter Kammerorchester  
Michael Hofstetter, Leitung  
Herkulesaal München, 14.11.09

## Tänzerischer Charme

Meisterin der Nuancen: Die Flötistin Magali Mosnier mit dem Stuttgarter Kammerorchester

Ein bisschen schämt man sich, und doch immer wieder, einen ganzen Abend lang, ertappt man sich dabei, wie Kopf und Knie, Hüfte und Hände ganz leicht mitwippen, während vorne auf dem Podium des Herkulesaals 20 Musiker reine Klassik spielen: Bach, Händel und Corelli. Was ist geschehen? Das Stuttgarter Kammerorchester spielte unter seinem Chef Michael Hofstetter mit soviel tänzerischem Charme und Schwung, soviel Eleganz und Esprit, dass man ganz unruhig auf dem Sitz wurde. Schon die Körpersprache und Gestik des Dirigenten hatte etwas zugleich so Forsches und Graziöses, dass man im Geiste die Concerti Grossi in d-Moll und C-Dur aus

Händels opus 6 mit ihren so unterschiedlichen (Tanz-)Suite-Sätzen auf einer imaginären Bühne sah. Auch das Concerto mit dem Beinamen „Alexanderfest“ ließ Hofstetter mit vielen Facetten zwischen heiterer Festlichkeit, zarter Bukolik und dramatischen Steigerungen wie in der Oper spielen.

Und dann war da ja noch der gar nicht so heimliche Star des Abends: Magali Mosnier konzertierte seit ihrem ersten Preis im Fach Flöte beim ARD-Wettbewerb 2004 das erste Mal wieder in München und präsentierte zugleich ihre soeben erschienenen Bach-Bearbeitungen, die sie mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter Hofstetter aufgenommen

hat. Auch die 33-jährige Französin ist eine Meisterin der Nuancen, der zarten Farben und Klänge, die mit ihrem Instrument wie auf Wolken zu schweben und sich dabei schwerelos singend zu bewegen schien. Die Arien „Nur ein Wink von seinen Händen“ (Weihnachtsoratorium) oder „Bist du bei mir“ (Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach) bekamen so etwas geradezu Himmlisches, bevor mit der Bearbeitung des „Italienischen Konzerts“ wieder herrliche irdische Virtuosität gefragt war. Nur die berühmte Baderie aus der h-Moll-Suite, original für Flöte geschrieben, konnte diesen Abend des musikalischen Hochgenusses beenden. **KLAUS KALCHSCHMID**